

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Marko Rosić

Wie nehmen Schüler die Körpersprache des
Lehrers wahr
Diplomarbeit

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić, doc.

Zagreb, studeni 2015.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Körpersprache.....	4
3. Kategorien von Körpersprache.....	4
3.1 Mimik.....	4
3.2 Gestik.....	5
3.3 Kinesik.....	6
3.4 Proxemik.....	6
4. Widersprüchliche Signale.....	8
5. Beschreibung und Ziel der Untersuchung.....	8
5.1 Hypothesen.....	9
5.1.1 Erste Hypothese: Ältere Schüler verstehen die Körpersprache besser als jüngere...9	
5.1.2 Zweite Hypothese: Schülerinnen verstehen die Körpersprache besser als die Schüler.....	9
5.1.3 Dritte Hypothese: Schüler sind in der Lage, widersprüchliche Signale zu erkennen.....	10
5.2 Beschreibung der Umfrage.....	10
5.3 Fragen aus der Umfrage.....	11
6. Resultate der Untersuchung.....	14
6.1 Frage 1.....	14
6.2 Frage 2.....	15
6.3 Frage 3.....	16
6.4 Frage 4.....	16
6.5 Frage 5.....	17
6.6 Frage 6.....	18
6.7 Frage 7.....	20
6.8 Frage 8.....	21
6.9 Frage 9.....	21
6.10 Frage 10.....	22
6.11 Frage 11.....	23
6.12 Frage 12.....	24
6.13 Frage 13.....	25
6.14 Frage 14.....	25
6.15 Frage 15.....	26
6.16 Frage 16.....	27
6.17 Frage 17.....	28
6.18 Frage 18.....	28
6.19 Frage 19.....	30

6.20 Frage 20	30
7 Statistische Analyse	32
7.1 M(M) vs. M(W)	32
7.2 G(M) vs. M(M)	32
8. Vergleich der Ergebnisse mit den Hypothesen.....	33
9. Schlusswort.....	34
Literaturverzeichnis	35
Zusammenfassung.....	36
Anhang.....	37

1. Einleitung

Die Körpersprache ist von großer Bedeutung für den alltäglichen Unterrichtsprozess, denn die Lehrperson setzt ihre Körpersprache ein, um ihrer verbalen Sprache Nachdruck zu verleihen, um die Beziehung zu den Schülern zu regeln und um den ganzen Unterrichtsprozess zu steuern. Die Schüler, ihre Eltern und die Lehrer¹ selbst haben vorgefasste Erwartungen gegenüber dem Auftreten und dem Verhalten einer Lehrkraft. Zu dem Verhalten gehört auch die Körpersprache, die wie jede andere Sprache erlernt werden muss. Im Rahmen dieses Lernens kann es immer wieder zu widersprüchlichen Signalen und Missverständnissen auf Seiten des Lehrers und der Schüler kommen, was zu Kommunikationsschwierigkeiten führen kann. Hinsichtlich dieser Sache stehen angehende Lehrer in Kroatien dem Problem gegenüber, dass es kein Lehramtsstudium gibt, das ein Kolleg mit dem Schwerpunkt Körpersprache und das nonverbale Verhalten für sie bietet². Im Fremdsprachenunterricht bietet der angemessene Einsatz der Körpersprache zahlreiche Vorteile, z. B. um abstrakte Sachverhalte zu vermitteln oder konkrete Themen noch besser darzustellen. Lehrer sollen das Lesen der Körpersprache beherrschen, damit sie die nonverbalen Botschaften der Lernenden richtig interpretieren können (Neill, 1991: 10-11). Diese Fähigkeiten erwerben die Lehrer meistens implizit. Die Fähigkeit des vollständigen Dekodierens der Körpersprache wird erst mit etwa 25 Jahren erreicht (Halm, 2012: 47). Deswegen bereiten das Senden und das Empfangen nonverbaler Signale vielen jungen Lehrern und Lehrerinnen große Schwierigkeiten.

Dieser Ansicht folgend beschäftigt sich die hier vorliegende Arbeit mit der Wichtigkeit der Körpersprache im Unterricht und mit der Bedeutung ihrer unterschiedlichen Signale. Die Ergebnisse der Untersuchung, die im Rahmen dieser Diplomarbeit durchgeführt wurde, sollen auf die Kategorien der Körpersprache hinweisen, auf die Lehrer während des Unterrichts besonders achten müssen. Das Konzept der Untersuchung wird in Kapitel 5 ausführlich beschrieben.

¹ In dieser Diplomarbeit werden die femininen Formen der Wörter „Lehrer“ und „Schüler“ nicht ausdrücklich erwähnt. In solchen Fällen sind aber immer beide Geschlechter gemeint, wenn nicht anders angegeben.

² Ein solches Kolleg wäre von großem Nutzen, denn es ist nachgewiesen worden, dass die Perzeptionsfähigkeit von nonverbalen Signalen bei Studenten nach 6 bis 8 Ausbildungsstunden um 7 Prozent steigt (siehe Kožić, D./Žunac, A. G./Tomić, Lj. B., 2013: 2).

Der erste Teil dieser Diplomarbeit besteht aus einer Einführung in die Theorie der Körpersprache. Der Schwerpunkt liegt auf den Grundkategorien, Mimik, Gestik, Kinesik und Proxemik. Dabei wird auch das Problem der unabsichtlichen und widersprüchlichen Signale behandelt, weil die Beherrschung der unterschiedlichen Kategorien der Körpersprache und die Widerspruchsfreiheit der nonverbalen Signale dem Lehrer ermöglichen, eine positive Auswirkung auf den ganzen Unterrichtsprozess zu erzielen.

Im Kapitel 5 werden die Struktur der Untersuchung und deren Ziele beschrieben. Sie basiert auf drei Hypothesen, die mittels einer Online-Umfrage geprüft wurden. Die Resultate der Untersuchung und die daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen werden im darauf folgenden Teil dargestellt. Am Ende befindet sich ein Anhang mit einem Überblick über die Online-Umfrage.

2. Körpersprache

Unter Körpersprache versteht man die körperlichen Ausdrucksbewegungen, die in einer Sprachgemeinschaft bestimmte festgelegte Bedeutungen haben und eine wichtige Rolle im alltäglichen Sozialverhalten spielen (Heilmann, 2009: 24). Während manche Gesten und Bewegungen des Körpers dem Menschen angeboren sind, werden andere im Zusammenhang mit der Sozialisation erlernt. In jedem Augenblick sendet der Körper Signale über das aus, was der Betreffende gerade denkt und empfindet, seien es Freude, Trauer, Misstrauen, Langweile oder Konzentration. Mehr als zwei Drittel der menschlichen Kommunikation (60-70 %) ³ laufen nichtverbal ab, wobei die meisten Signale und Handlungen des Menschen überall auf der Erde in gleicher Weise entschlüsselt werden. Falls verbale und nichtverbale Signale in Widerspruch zueinander treten, sagt im Zweifel das körpersprachliche Signal die Wahrheit (Heidemann, 2009: 85).

3. Kategorien von Körpersprache

Die einzelnen beweglichen Teile des Körpers lassen sich in Bezug auf Körpersprache in vier Grundkategorien einteilen: Mimik, Gestik, Kinesik und Proxemik.

3.1 Mimik

„Die Bewegungen der Gesichtsmuskulatur eines Menschen werden als Mimik

³ Hickson, M. (2004: 7) behauptet, dass dieser Prozentsatz weithin anerkannt und in aktuellen Lehrbüchern aus dem Bereich der nonverbalen Kommunikation verwendet wird.

bezeichnet“ (Heilmann, 2009: 54). Die einzelnen Teile des Gesichts besitzen einen unterschiedlichen Ausdruckswert und differenzierte Bewegungsmöglichkeiten. Das Gesicht lässt sich in vier Areale unterteilen: die Stirn, die Augen und die Augenbrauen, die Nase und der Mund. Die Bewegungen, die sich in diesen Arealen vollziehen, sind meistens voneinander abhängig, z. B. man kann nicht ohne Beteiligung der Augen lachen. Alle Areale des Gesichts sind für Mimik nötig, aber für bestimmte Emotionen sind einige Bewegungen dominanter als andere. Aus dem Grund, dass im Laufe eines Gesprächs die größte Aufmerksamkeit auf das Gesicht gerichtet wird, stellt es einen der wichtigsten Bereiche des Körpers für nonverbale Kommunikation dar, wobei es in erster Linie interpersonale Einstellungen und Gefühle vermittelt. Die Basisemotionen – Trauer, Wut, Angst und Freude – drücken sich dominant über die Mimik aus und sind kulturübergreifend verständlich (Heilmann, 2009: 55).

Im Zusammenhang mit Mimik muss auch der Blickkontakt erwähnt werden, denn er ist für den Lehrer von großer Bedeutung. Über den Blick werden erste persönliche Kontakte zu den Schülern aufgenommen und persönliche Zuneigung und soziale Ein- und Wertschätzungen signalisiert (Heidemann, 2009: 86). Obwohl Menschen ihre Emotionen durch Nicken und Lächeln mehr oder weniger kontrollieren können, sind Blicke jedoch kaum zu kontrollieren. Deswegen ist der Blickkontakt neben der Sprache ein bedeutsamer Sender für Emotionen wie Angst, Wut und Liebe.

3.2 Gestik

Zu der Gestik zählen die Bewegungen der oberen Extremitäten, d. h. die Arme, die Hände und die Finger. Die Gestik besitzt deutlicher als die Mimik konventionalisierte Elemente. Das bedeutet, dass die Beteiligten die Bedeutung dieser Elemente kennen. Die unterschiedlichen Arten gestischer Körperbewegungen lassen sich in fünf Kategorien einteilen:

sprechbegleitende Gestik, konventionalisierte Zeichen, emotionaler Ausdruck, Persönlichkeitsspezifika und rituelle Bewegungen (Heilmann, 2009: 57).

Sprechbegleitende Gestik dient der Hervorhebung und Vervollkommnung der Gedanken. Sie ist aber von der Persönlichkeit des Sprechenden und situativen Normen abhängig. So ist zu beobachten, dass die gleichen Menschen während offizieller Ereignisse weniger ausladende Gestik zeigen als zu privaten Anlässen. Konventionalisierte und rituelle Gesten gleichen sich insofern, als der sozialen Gruppe, in der sie Verwendung finden, die Bedeutung bekannt sein muss (Heilmann, 2009: 58). Es handelt sich um verweisende Zeichen:

Alle rituellen Handlungen (Hochzeit, Gebet, Beerdigung u. Ä.) werden mit Gestik vollzogen. Auch das hinweisende Zeigen und viele Begrüßungsrituale werden gestisch begleitet. Im Unterschied zu Mimik, Kinesik und Proxemik finden sich religiöse rituelle Bewegungen ausschließlich im Bereich der Gestik. Rituelle und abbildende Gestik ist konventionalisiert. Sprechbegleitende, emotionale und persönlichkeitsbezogene Gestik wird kommunikativ aufgeladen und muss interpretiert werden (Heilmann, 2009: 59).

3.3 Kinesik

Die Körperhaltung ist unmittelbar mit den Bereichen der Emotionsintensität, der dialogischen Bezogenheit und den gesellschaftlichen Ritualisierungen verbunden. Der aufrechte Gang des Menschen und alle von dieser Position ausgehenden Handlungsveränderungen zählen zum Bereich der Kinesik. Es bestehen zwei unterschiedliche Möglichkeiten, die Körperhaltung zu beschreiben: Einerseits lässt sich der Körper virtuell in unterschiedliche Teile aufteilen, andererseits können verschiedene Körperpositionen benannt werden. Der menschliche Körper lässt sich auch über eine Mittelachse in eine linke und eine rechte Seite unterteilen, über eine Transversalachse in eine vordere und eine hintere Körperhälfte und schließlich noch über eine horizontale Achse in einen oberen und einen unteren Körperabschnitt (Heilmann, 2009: 59). Bezogen auf Körperpositionen sind die aufrechte Haltung, die sitzende oder hockende und schließlich die liegende zu differenzieren. Im Bereich der Kinesik ist die Bewegung ein wichtiger Faktor, denn die Achsen eines Körpers fallen normalerweise erst dann auf, wenn sich jemand nicht situationsgerecht verhält: Während es nicht ungewöhnlich ist, in einer informellen Situation in einer schrägen Sitzposition zu sitzen, würde eine nach der Seite verschobene (aus der Mittelachse fallende), stehende Körperhaltung beim Vortragen einer Rede eher Irritation auslösen.

3.4 Proxemik

Das Wort *Proxemik* lässt sich als das menschliche Raumverhalten in Bezug auf seine kommunikative Bedeutung erklären (Heilmann, 2009: 63). Fragen, die mit Proxemik zusammenhängen, sind zum Beispiel: Wie nah man bei einem anderen Menschen stehen mag, warum diese Entfernung bei verschiedenen Personen unterschiedlich ist oder weshalb auch die jeweiligen Orte über eine Nähe-Akzeptanz mitentscheiden. Die Proxemik bezieht sich im Allgemeinen auf die Bedeutung der Dimension von Nähe und Distanz in kommunikativen Zusammenhängen. Die verschiedenen festgestellten Distanzzonen lassen sich in vier Grundtypen einteilen: Intime Distanz, persönliche Distanz, soziale Distanz und öffentliche

Distanz (Heidemann, 2009: 96).

Die intime Distanz (unter 15 cm) kann eigentlich nicht als eine Entfernung beschrieben werden. Geruch, Körperwärme und Atem sind wahrnehmbar und Hautkontakt in der nahen Phase ist jederzeit möglich. Es gibt auch eine weitere Phase der intimen Distanz (15 bis 45 cm), in welcher Becken-, Kopf- und Schenkelkontakt nicht mehr mühelos entsteht. Kommunikation in der intimen Distanzzone findet weniger auf der verbalen Ebene statt und die Verletzung der Intimdistanz wird als aufdringlich empfunden. In diese Distanz dringen Menschen ein, wenn sie einen Kontakt zu bekannten Personen aufnehmen wollen. Bei der weiteren Phase der persönlichen Distanz (75 bis 120 cm) sind unmittelbare Berührungen erschwert. Diese Entfernung ermöglicht eine (körperliche) Selbstbestimmtheit in der Kommunikation und es kann in normaler Lautstärke gesprochen werden. Die nahe Phase der sozialen Distanz (75 bis 120 cm) eröffnet den freien Blick zum anderen, d. h. Menschen werden ganzkörperlich wahrgenommen. Die weite Phase der sozialen Distanz (120 bis 260 cm) ist für ein Gespräch bereits zu groß. Doch diese Phase ermöglicht in großen Räumen eine Gruppenbildung⁴: Während der Gruppenarbeit in der Klasse ist diese Entfernung so groß, dass einzelne Gruppen getrennt voneinander sprechen bzw. Einzelschüler weiterarbeiten können, während sich andere unterhalten. Nur wenn der Lehrer genügend Abstand zu den Schülern hält, kann er sie alle im Blickfeld haben. Die öffentliche Distanz (360 bis 750 cm) ist bei Vorträgen zu beachten. Rednerinnen und Redner wenden sich meistens an eine große Zuhörerschaft.

Ein solcher Raumbegriff ist auch von großer Bedeutung im Unterrichtsprozess. Der Lehrer bewegt sich häufig durch die Klasse und ändert seine Entfernung von den Schülern, was auch die Interaktion beeinflusst. Das freie Bewegen des Lehrers, für das die Schüler nach Erlaubnis fragen müssen, ist auch eines von seinen Statussymbolen. Dieser „Rundgang“ durch die Klasse ist gerade die beste Methode der Raumausnutzung. Der Lehrer erfährt, ob die Schüler mitarbeiten, er kann Disziplin erfolgreicher aufrechterhalten und jedem Schüler die gleiche Aufmerksamkeit schenken. Die Lehrer nähern sich auch einzelnen Schülern, wenn sie ihnen helfen wollen. Dabei versuchen sie, die anderen so wenig wie möglich zu stören. Durch Annäherung an einen einzelnen Schüler kann der Lehrer diesen auch aus der Anonymität der Klassengruppe herausholen und „durch Individualisierung einen persönlichen Kontakt zu ihm herstellen“ (Heidemann, 2009: 97).

⁴ vgl. Heidemann, 1992: 83

4. Widersprüchliche Signale

Nonverbale Signale unterscheiden sich von Worten dadurch, dass man gleichzeitig mehrere Signale, die unterschiedliche Bedeutungen haben, benutzen kann (Neill, 1991: 17-18). Dazu sind sich Menschen sehr oft dessen nicht bewusst, dass sie diese Signale senden. Wenn jemand den Kopf und die Augen senkt, so ist das eine wirklich schüchterne Reaktion. Auch wenn man mit erhobenem Kopf und forschem Blick jemandem ins Gesicht sieht, erweckt man den Eindruck der Echtheit. Falls man Beides zugleich tut, dann weckt man widersprüchliche Empfindungen beim Beobachter. Die beschriebene Miene setzt sich aus zwei widersprüchlichen Signalen zusammen, dem scheu gesenkten Kopf und einem herausfordernden Blick. Wenn man ein strahlendes Lächeln vortäuscht, obwohl man innerlich traurig ist, dann erfährt dieses Lächeln durch die winzige Spannung im Gesicht wahrscheinlich eine leichte Verzerrung. Widersprüchliche Signale entstehen, wenn neben geplanten Signalen auch solche benutzt werden, die nicht eindeutig identifiziert werden können. Solche Signale lassen sich schwieriger einschätzen, z. B. das Zusammenkneifen der Augen, Anspannen der Stirnhaut, leichtes Einziehen der Lippen oder geringfügiges Anspannen der Kiefermuskeln (Heidemann, 2009: 101). Die Glaubwürdigkeit einer Person hängt entscheidend von der Widerspruchsfreiheit all dieser Signale ab. Am verlässlichsten sind die autonomen, psycho-vegetativ gesteuerten Signale⁵. So ist es nahezu unmöglich, absichtlich zu schwitzen oder die Wangen blass werden zu lassen. Ein weiteres autonomes Stresssignal ist auch der Blickkontakt, dessen Bedeutung in Abschnitt 3.1 erläutert wird.

5. Beschreibung und Ziel der Untersuchung

Im Rahmen dieser Diplomarbeit wurde eine Untersuchung durchgeführt, um festzustellen, auf welche Art und Weise Grund- und Mittelschüler das nonverbale Verhalten des Lehrers verstehen. Die ausgewählte Methode war eine Online-Umfrage. Die Vorteile dieser Methode sind, dass eine Online-Umfrage jedem Schüler zugänglich ist, dass die Resultate anonym sind und dass die Schüler sie zu Hause lösen können, was auch ihre Lehrer bevorzugen, denn sie verlieren keine Unterrichtszeit. Die Umfrage wurde unter Schülern folgender Schulen durchgeführt: *Komercijalna i trgovačka škola Bjelovar* (Handelsschule Bjelovar), *Gimnazija Bjelovar* (Gymnasium Bjelovar), *II. Osnovna škola Bjelovar* (II.

⁵ vgl. Heidemann, 2009: 101

Grundschule Bjelovar), *Srednja škola Blato* (Mittelschule Blato) und *Osnovna škola Blato* (Grundschule Blato). Die Schüler haben von ihren Klassenlehrern den Link zu der Umfrage bekommen. Die Untersuchung wurde vom 31. März 2015 bis zum 27. Mai 2015 durchgeführt. Insgesamt 159 Schüler und Schülerinnen haben freiwillig daran teilgenommen.

Die Ergebnisse der Untersuchung sollen darauf hinweisen, worauf Lehrer während des Unterrichts besonders achten müssen, d. h., welcher Aspekt ihrer Körpersprache eine wichtige Rolle bei den Schülern spielt und worauf sie achten müssen, um widersprüchliche Signale zu vermeiden. Manche Lehrer sind sich sehr oft dessen nicht bewusst, dass sie den Schülern widersprüchliche Signale senden, und unterschätzen die Wichtigkeit der Körpersprache. Diese Untersuchung⁶ soll die unterschiedlichen Bedeutungen der nonverbalen Signale verständlich machen und zur Qualität des Unterrichts beitragen.

5.1 Hypothesen

Die Schwerpunkte der Untersuchung liegen auf drei Hypothesen, die in den folgenden Abschnitten beschrieben werden.

5.1.1 Erste Hypothese: Ältere Schüler verstehen die Körpersprache besser als jüngere.

Diese Hypothese geht davon aus, dass die Interpretationsfähigkeit altersabhängig ist. Sie entwickelt sich mit zunehmendem Alter, durch Erfahrungen und im Laufe der Sozialisation. Diese Entwicklung der Fähigkeit zum Verstehen der Körpersprache lässt sich mit der allgemeinen kognitiven Entwicklung verbinden (Neill, 1991: 35). Deswegen wird in der Untersuchung erwartet, dass ältere Schüler die Körpersprache besser deuten als jüngere, denn sie achten auch mehr auf den nonverbalen Teil des Lehrerverhaltens und können widersprüchliche Signale besser erkennen.

5.1.2 Zweite Hypothese: Schülerinnen verstehen die Körpersprache besser als die Schüler.

Die Interpretationsfähigkeit hängt auch vom Geschlecht der Person ab. In dieser

⁶ Das Grundkonzept dieser Untersuchung geht auf Untersuchungen zurück, die in den Werken von Hickson, M. (2004) und Neill, S. (1991) beschrieben werden. In diesen Untersuchungen wird die Rolle der Körpersprache im Unterricht erforscht und die Methode der Umfrage benutzt. Vor dem Ausfüllen der Umfrage haben die Befragten Videoaufnahmen von Unterrichtsstunden angeschaut.

Hypothese wird angenommen, dass Schülerinnen die Körpersprache und die widersprüchlichen Signale besser deuten als ihre gleichaltrigen männlichen Mitschüler. Dazu benutzen Mädchen komplexere nonverbale Signale, vor allem im Bereich der Mimik und Gestik, als die Jungen. Neill (1991: 37) gibt zu bedenken, dass die Mädchen mit zunehmendem Alter diese Überlegenheit in der Interpretation verlieren.

5.1.3 Dritte Hypothese: Schüler sind in der Lage, widersprüchliche Signale zu erkennen.

Manchmal kommt es vor, dass Lehrer das eine sagen und mit der Körpersprache etwas anderes zeigen. Diese Hypothese ist von großer Bedeutung, denn sie betont die Wichtigkeit der Körpersprache im Unterricht. Das gilt besonders für den Fremdsprachenunterricht. In Situationen, in denen Verstehenschwierigkeiten auftreten, verstehen Schüler die Körpersprache schneller als das gesprochene Wort. Die Videoaufnahmen in der Umfrage sind absichtlich ohne Ton, um auf die Missverständnisse und die Vielfalt der Interpretationsmöglichkeiten hinzuweisen, die entstehen, wenn das Gesagte und die Körpersprache im Widerspruch stehen.

5.2 Beschreibung der Umfrage

Die im Kapitel 5 beschriebene Untersuchung wurde mittels einer Online-Umfrage durchgeführt. Diese Umfrage besteht aus zwanzig kurzen Videosequenzen (Dauer 5-26 Sekunden). Zu jedem Video gibt es eine Frage, insgesamt achtzehn Auswahlfragen mit drei angebotenen Lösungen und zwei Fragen, zu denen die Schüler ihre Meinungen schreiben sollen. Die Schüler sollten sich erstens die Videosequenz anschauen und dann die Fragen beantworten. Alle Hinweise befinden sich am Anfang der Umfrage. Die Videosequenzen sind Ausschnitte aus längeren Videoaufnahmen von drei Englischstunden in kroatischen Grundschulen aus dem Jahr 2010. Es ist vorteilhaft, dass es sich um Fremdsprachenunterricht handelt, denn die Einsichten, die sich aus dieser Untersuchung ergeben, sind in erster Linie für Fremdsprachenlehrer vorgesehen. Die Tatsache, dass die englische Sprache benutzt wird, stellt kein Problem dar, denn die Videos sind sowieso ohne Ton. Die in allen drei Unterrichtsstunden gebrauchten Sozialformen sind Gruppenarbeit und Paararbeit. Die genaue Beschreibung des Inhalts jeder Videoaufnahme wird im Kapitel 6 gegeben. Ein Überblick über die Umfrage und die deutsche Übersetzung der Hinweise befinden sich im Anhang dieser Diplomarbeit. Die Online-Umfrage ist auf der folgenden Internetseite abrufbar: <https://docs.google.com/forms/d/1Kp9OSXV72SHnfVHkOZtGNX47olyjTkzt85N7pWz21q>

[w/viewform](#) (Stand 4. Juni 2015). Für jede Videoaufnahme wurde die Genehmigung des Urhebers in elektronischer Form (E-Mail) eingeholt.

5.3 Fragen aus der Umfrage

In diesem Kapitel befindet sich die deutsche Übersetzung der Fragen aus der Umfrage. Der folgende Hinweis gilt für die ersten fünf Fragen:

Die Lehrerin stellt Fragen und die Schüler melden sich. Ihr sollt die Antworten der Schüler in den folgenden Filmausschnitten anhand der Reaktion der Lehrerin einschätzen.

01

- a) richtige Antwort
- b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur
- c) falsche Antwort

02

- a) richtige Antwort
- b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur
- c) falsche Antwort

03

- a) richtige Antwort
- b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur
- c) falsche Antwort

04

- a) richtige Antwort
- b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur
- c) falsche Antwort

05

- a) richtige Antwort
- b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur
- c) falsche Antwort

06 Die Lehrerin hat drei unterschiedliche Antworten auf ihre Frage bekommen. Wer hat die richtige Antwort gegeben (mehrere Antworten können ausgewählt werden)?

- a) der erste Schüler (unten, dunkelblaues T-Shirt)
- b) die Schülerin (links, rotes T-Shirt)
- c) der zweite Schüler (rechts, blaues T-Shirt)

07 Die Lehrerin erklärt den Schülern die Aufgabe, aber die Schüler sind nicht begeistert. Wie reagiert die Lehrerin?

08 Die Lehrerin:

- a) versteht die Frage nicht.
- b) möchte die Meinung der Schüler hören.
- c) hat vergessen, was sie sagen wollte.

09 Was verlangt die Lehrerin von den Schülern?

- a) Dass jemand an die Tafel kommt.
- b) Dass sie lauter sprechen.
- c) Dass sie noch etwas sagen.

10 Die Lehrerin:

- a) will, dass der Schüler die Frage beantwortet.
- b) versteht nicht, was der Schüler sagen möchte.
- c) will, dass der Schüler an die Tafel kommt.

11 Die Lehrerin liest den Aufsatz und:

- a) ermahnt die Schülerinnen, mit dem Lachen aufzuhören.
- b) versteht nicht, was so lustig ist.
- c) es gefällt ihr nicht, was die Schülerinnen geschrieben haben.

12 Die Lehrerin liest den Aufsatz der Schülerinnen.

- a) Der Aufsatz gefällt ihr nicht.
- b) Etwas ist ihr unklar.
- c) Sie ist sehr zufrieden.

13 Die Lehrerin ist:

- a) überrascht.
- b) enttäuscht.
- c) wütend.

14 Die Lehrerin:

- a) stellt Fragen an die Schüler.
- b) zählt den Schülern auf, was zu erledigen ist.
- c) ermahnt diejenigen Schüler, die den Unterricht stören.

15 War die Lehrerin bereit, dem Schüler zu helfen, der an sie herantrat?

- a) Sie half ihm gerne.
- b) Sie half ihm, aber ungern.
- c) Sie wollte ihm nicht helfen.

16 Wie reagierte die Lehrerin auf die Frage des Schülers?

- a) Sie war überrascht.
- b) Sie verstand die Frage nicht.
- c) Sie konnte die Frage nicht beantworten.

17 Die Lehrerin will, dass die Schüler

- a) die Arbeit beenden.
- b) leiser sprechen.
- c) aufstehen.

18 Was verlangt die Lehrerin von den Schülern?

19 Die Lehrerin:

- a) will, dass die Schüler schneller mit der Arbeit fertig sind.
- b) will, dass sich die Schüler mehr Mühe geben.
- c) ist nicht zufrieden mit dem, was die Schüler gemacht haben.

20 Die Lehrerin:

- a) will, dass die Schüler aufmerksam zuhören.
- b) will, dass die Schüler die Arbeit beenden.
- c) gibt den Schülern Anweisungen für die Aufgabe.

6. Resultate der Untersuchung

In diesem Kapitel werden die Resultate der Untersuchung beschrieben und interpretiert. Jede Frage aus der Umfrage wird in einem eigenen Kapitel behandelt, wobei der Inhalt des Videoausschnitts, die Frage selbst und die angebotenen Antworten angegeben werden. Danach folgt eine Darstellung der Antworten der Befragten mit Tabellen und schließlich ihre Interpretation. In den Tabellen stehen die Abkürzungen M für männlich und W für weiblich, z. B. Mittelschule (W) steht für weibliche Befragte aus den Mittelschulen.

6.1 Frage 1

Die Lehrerin und die Schüler versuchen zusammen, sich eine Geschichte auszudenken. Die Schüler geben ihre Vorschläge und die Lehrerin versucht, sie zu ermuntern, indem sie ihre Hand nach vorne ausstreckt und mit dem Kopf langsam nickt. Am Ende des Films zeigt sie mit dem Zeigefinger auf einen Schüler und sagt, dass seine Antwort sehr gut war.

In der Umfrage sollten die Befragten die Antwort des Schülers anhand der Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) richtige Antwort, b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur, c) falsche Antwort.

	a)	b)	c)
Grundschule	31 %	59 %	10 %
Mittelschule	28 %	60 %	12 %
Grundschule (M)	35 %	65 %	-
Grundschule (W)	22 %	45 %	33 %
Mittelschule (M)	33 %	55 %	12 %
Mittelschule (W)	27 %	61 %	12 %

Tabelle 1

Obwohl die Antwort des Schülers richtig war, hat sich die Mehrheit der Befragten für die Antwort *b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur* entschieden. Die Ursache liegt darin, dass sich die Lehrerin schnell von dem Schüler, der die richtige Antwort gegeben hat, abwandte. 35 % der Grundschüler und 22 % der Grünschülerinnen haben die richtige Antwort *a)* ausgewählt. Für die gleiche Antwort haben sich 33 % der Mittelschüler und 27 % der Mittelschülerinnen entschieden. Als der Schüler sprach, war die linke Hand der Lehrerin

ausgestreckt und die Handfläche nach oben gerichtet. Die nach oben zeigende Handfläche ist eine Höflichkeits- und Unterwerfungsgeste (Miljković D./Rijavec M., 2002: 26). Die Lehrerin wollte den Schüler zum Reden ermuntern. Die Resultate der ersten Frage zeigen, dass die Schüler die Körpersprache der Lehrerin besser gelesen haben als die Schülerinnen. Sie zeigen auch, dass die rasche Abwendung der Lehrerin vom Schüler ein widersprüchliches Signal war, was die Befragten erkannt haben und was zu einem hohen Prozentsatz der Antwort *b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur* führte.

6.2 Frage 2

Im zweiten Filmausschnitt zeigt die Lehrerin mit dem Finger auf einen Schüler, der eine gute Antwort gegeben hat, und sie lobt ihn.

In der Umfrage sollten die Befragten die Antwort des Schülers anhand der Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) richtige Antwort, b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur, c) falsche Antwort.

	a)	b)	c)
Grundschule	41 %	24 %	35 %
Mittelschule	37 %	38 %	25 %
Grundschule (M)	40 %	25 %	35 %
Grundschule (W)	45 %	22 %	33 %
Mittelschule (M)	25 %	53 %	22 %
Mittelschule (W)	41 %	33 %	26 %

Tabelle 2

Trotz der richtigen Antwort des Schülers waren die Antworten der Befragten sehr unterschiedlich. Die Mehrheit der Grundschülerinnen (45 %) und Mittelschülerinnen (41 %) hat die richtige Antwort *a)* ausgewählt. In den Mittelschulen gab es einen hohen Prozentsatz der Antwort *b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur*, besonders bei den Mittelschülern (53 %). Als die Lehrerin die Antwort des Schülers bekam, hat sie ihm Unterfragen gestellt und mit ihrem Zeigefinger auf einen anderen Schüler gezeigt. Es sah so aus, als ob sie ihn korrigierte. Dabei wurde das Kopfnicken⁷ der Lehrerin von manchen Befragten nicht wahrgenommen. Dies hat zu einem erheblichen Anteil der Antworten *b)* und *c)*

⁷ Pease A./Pease B. (2008: 224) behaupten, dass das Kopfnicken eine angeborene Geste ist, die in den meisten Kulturen Zustimmung bedeutet.

geführt.

6.3 Frage 3

Die Schülerin versucht, eine Frage zu beantworten. Die Lehrerin hilft ihr, passende Worte zu finden. Am Ende deutet sie mit dem Zeigefinger nach oben und sagt, dass es sich um eine interessante Idee handelt.

In der Umfrage sollten die Befragten die Antwort der Schülerin anhand der Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) richtige Antwort, b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur, c) falsche Antwort.

	a)	b)	c)
Grundschule	38 %	48 %	14 %
Mittelschule	48 %	34 %	18 %
Grundschule (M)	40 %	50 %	10 %
Grundschule (W)	33 %	45 %	22 %
Mittelschule (M)	41 %	37 %	22 %
Mittelschule (W)	51 %	33 %	16 %

Tabelle 3

Bei dieser Frage gibt es einen großen Unterschied zwischen den Antworten der jüngeren und der älteren Befragten. 48 % der Befragten aus den Grundschulen haben sich für die Antwort *b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur* entschieden, während sich 48 % der Befragten aus den Mittelschulen für *a) richtige Antwort* entschieden haben. Die Antwort der Schülerin in der Videoaufnahme war richtig. Der Grund dafür, dass sich die Mehrheit der Grundschüler für die Antwort *b)* entschieden hat, liegt darin, dass sie die Geste der Genehmigung⁸ nicht wahrgenommen haben. Als die Lehrerin sprach, hielt sie ihre Hände mit den nach oben zeigenden Handflächen vor sich. Sie hob auch kurz ihren Zeigefinger nach oben (als ob sie ein Aha-Erlebnis erfuhr), um der guten Antwort der Schülerin Nachdruck zu verleihen.

6.4 Frage 4

Die Lehrerin stellt eine Frage und der Schüler gibt eine Antwort. Die Lehrerin hört zu,

⁸ vgl. Collett, P., 2003: 144-145

wobei sie ihr Kinn reibt. Dann zuckt sie mit den Schultern, zeigt ein paar Mal mit dem Zeigefinger auf den Schüler und sagt, dass es sich um einen guten und interessanten Vorschlag handelt.

In der Umfrage sollten die Befragten die Antwort des Schülers anhand der Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) richtige Antwort, b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur, c) falsche Antwort.

	a)	b)	c)
Grundschule	14 %	59 %	27 %
Mittelschule	18 %	50 %	32 %
Grundschule (M)	15 %	55 %	30 %
Grundschule (W)	11 %	67 %	22 %
Mittelschule (M)	28 %	44 %	28 %
Mittelschule (W)	14 %	52 %	34 %

Tabelle 4

Die richtige Antwort *b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur* war die häufigste sowohl in den Grundschulen (59 %) als auch in den Mittelschulen (50 %), doch die Grund- und Mittelschülerinnen waren erfolgreicher als ihren männlichen Schulgenossen. Als der Schüler seine Antwort gab, rieb die Lehrerin ihr Kinn mit ihrem Daumen und Zeigefinger. Das signalisiert Nachdenklichkeit⁹, d. h., sie schätzt die Antwort des Schülers ein. Danach zeigte sie mit gestrecktem Zeigefinger mehrmals auf ihn. Diese Geste löst negative Gefühle bei den Zuschauern¹⁰ aus und es sieht so aus, als ob die Lehrerin den Schüler ermahnt. Das Klopfen mit dem gestreckten Zeigefinger ist ein widersprüchliches Signal, das in einem beachtlichen Anteil (insgesamt 30 %) in der Antwort *c) falsche Antwort* resultierte.

6.5 Frage 5

Auf die Antwort des Schülers erwidert die Lehrerin, dass die Antwort fast richtig ist. Dabei dreht sie ihre Hand nach links und rechts mit der Handfläche nach unten zeigend. In der Umfrage sollten die Befragten die Antwort des Schülers anhand der Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) richtige Antwort, b)

⁹ vgl. Pease, A., 2007: 59-60

¹⁰ vgl. Pease, A., 2007: 34

nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur, c) falsche Antwort.

	a)	b)	c)
Grundschule	17 %	62 %	21 %
Mittelschule	15 %	64 %	21 %
Grundschule (M)	15 %	65 %	20 %
Grundschule (W)	22 %	56 %	22 %
Mittelschule (M)	12 %	63 %	25 %
Mittelschule (W)	15 %	64 %	21 %

Tabelle 5

Die Mehrheit der Befragten (63 %) hat sich für die Antwort *b) nicht ganz richtig, aber auf der richtigen Spur* entschieden. Bei dieser Frage ist der Prozentsatz der angebotenen Antworten bei allen vier Gruppen der Befragten, d. h. bei den Grundschulern, den Grünschülerinnen, den Mittelschülern und den Mittelschülerinnen, sehr ähnlich. Die Lehrerin hat eine eindeutige Geste benutzt, die (meistens) richtig interpretiert wurde.

6.6 Frage 6

Mehrere Schüler antworten gleichzeitig auf die Frage der Lehrerin, so dass sie gezwungen ist, ihre Aufmerksamkeit schnell von einem auf den anderen Schüler zu lenken. Die Antwort des ersten Schülers war teilweise richtig. Die Lehrerin hebt ihre Hand mit der Handfläche dem Schüler zugewandt und sagt: „Gut“. Die Antwort der Schülerin war richtig. Die Lehrerin nickt mit dem Kopf und bestätigt die Antwort. Sie hält ihre Hände ein bisschen ausgestreckt, um die Schüler zu weiteren Antworten zu ermuntern. Die Antwort des zweiten Schülers war falsch. Die Lehrerin wirft ihren Kopf in den Nacken und bewegt ihre Hände so, als ob sie sich von der Antwort wehrt, um zu zeigen, dass sie es nicht akzeptiert.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, wer die richtige Antwort gegeben hat. Die Befragten durften mehr als eine Antwort auswählen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) der erste Schüler (unten, dunkelblaues T-Shirt), b) die Schülerin (links, rotes T-Shirt), c) der zweite Schüler (rechts, blaues T-Shirt).

	a)	b)	c)	a), b)	b), c)	a), b), c)
Grundschule	3 %	45 %	38 %	14 %	-	-
Mittelschule	19 %	55 %	19 %	3 %	3 %	1 %
Grundschule (M)	5 %	55 %	40 %	-	-	-
Grundschule (W)	-	22 %	33 %	45 %	-	-
Mittelschule (M)	19 %	50 %	25 %	3 %	3 %	-
Mittelschule (W)	19 %	57 %	17 %	3 %	3 %	1 %

Tabelle 6

Die Mehrheit der Befragten hat die richtige Antwort *b)* ausgewählt bzw. 45 % der Befragten aus den Grundschulen und 55 % der Befragten aus den Mittelschulen. Am erfolgreichsten waren die Mittelschülerinnen mit 57 % für *b)*. Nur ein Grundschüler und 18 % der Befragten aus den Mittelschulen haben die Antwort *a)* ausgewählt. 44 % der Grundschülerinnen haben die Antwort *a), b)* ausgewählt, was auch als richtig akzeptiert werden kann. Bei dieser Frage ist es besonders wichtig, alle Bewegungen der Lehrerin und die ganze Situation in Betracht zu ziehen¹¹. Auf das Heben der Hand der Lehrerin mit der Handfläche dem Schüler zugewandt folgte ein Kopfnicken. Die Vielzahl der Antworten der Schüler war der Grund für die schnelle Abwendung¹² der Lehrerin, so dass es kein Zeichen dafür ist, dass die Antwort des Schülers falsch war. Der hohe Prozentsatz der Antwort *c)* bei den Befragten aus den Grundschulen und bei den Mittelschülern (bis zum 40 %) ist eine Folge der falschen Interpretation des Klatschens der Lehrerin. Es handelt sich nicht um einen Applaus, sondern um eine Abwehrhaltung¹³. Das lässt sich noch deutlicher an der danach folgenden Handbewegung der Lehrerin erkennen, wobei sie so tut, als ob sie versucht, mit ihren Händen etwas wegzuschieben.

¹¹ Pease, A. (2007: 14) behauptet, dass einer der häufigsten Fehler, den Anfänger bei der Untersuchung oder Beobachtung der Körpersprache begehen, der ist, dass sie eine Geste unabhängig von den anderen Bewegungen oder Umständen interpretieren.

¹² Diese Bewegung kam auch in der ersten Frage vor, doch mit einer anderen Bedeutung. Miljković D./Rijavec M. (2002: 9-10) erklären, wie ein nonverbales Zeichen mehrere Bedeutungen, die vom außersprachlichen Kontext abhängig sind, haben kann.

¹³ vgl. Collett, P., 2003: 157

6.7 Frage 7

Die Lehrerin erklärt den Schülern den Unterrichtsplan und die bevorstehenden Aufgaben. Sie sind aber unzufrieden und sagen gleichzeitig: „Ach, nein“. Die Lehrerin setzt Humor ein, um die Schüler davon zu überzeugen, dass es sich um eine spannende Idee handelt. Dabei hält sie die Daumen nach oben. Die Schüler lehnen den Vorschlag noch immer ab. Schließlich lacht die Lehrerin, zeigt mit einer Hand auf sich und sagt: „Es tut mir Leid, aber ich habe das letzte Wort“.

In der Umfrage sollten die Befragten die Reaktion der Lehrerin auf die Unzufriedenheit der Schüler beschreiben. Sie sollten selbst eine Antwort schreiben. Nach einer Analyse der Antworten habe ich sie in die folgenden sechs Kategorien eingeteilt: a) Sie war überrascht und enttäuscht., b) Sie war wütend., c) Sie setzt Humor ein., d) Sie gibt den Schülern nach./Sie setzt ihre Pläne nicht durch., e) Sie war ruhig und versucht die Schüler zu motivieren/von ihrer Idee zu überzeugen., f) Ich weiß nicht./Die Antwort wird nicht akzeptiert.

	a)	b)	c)	d)	e)	f)
Grundschule	17 %	21 %	7 %	7 %	45 %	3 %
Mittelschule	21 %	15 %	16 %	5 %	31 %	12 %
Grundschule (M)	20 %	15 %	10 %	10 %	40 %	5 %
Grundschule (W)	11 %	33 %	-	-	56 %	-
Mittelschule (M)	19 %	16 %	12 %	6 %	25 %	22 %
Mittelschule (W)	22 %	14 %	17 %	4 %	34 %	9 %

Tabelle 7

In allen vier Gruppen der Befragten war die häufigste Antwort *e) Sie war ruhig und versuchte die Schüler zu motivieren/von ihrer Idee zu überzeugen*. Diese Antwort bietet eine präzise Beschreibung der Reaktion der Lehrerin. 17 % der Mittelschülerinnen und 12 % der Mittelschüler haben bemerkt, dass die Lehrerin Humor eingesetzt hat. Etwa 20 % der Befragten haben die Lehrerin als überrascht und enttäuscht beschrieben. Das war in der Tat ihre erste Reaktion, doch diese Befragten haben nicht den ganzen Film aufmerksam angeschaut, sondern sich nur auf ihren ersten Eindruck verlassen. Zu *f) Die Antwort wird nicht akzeptiert* gehören witzige und unverständliche Antworten. Sie kommen am häufigsten bei den Mittelschülern vor. Die Grund- und Mittelschülerinnen haben die genaueste Beschreibung angeboten, d. h., bei diesen zwei Gruppen gibt es den höchsten Prozentsatz der Antworten *c) und e)*.

6.8 Frage 8

Die Lehrerin möchte die Meinung der Schüler hören. Mit hochgezogenen Schultern und Händen und mit den Handflächen nach oben zeigend beobachtet sie die Klasse. Mit der rechten Hand zeigt sie auf einen Schüler, der sich zu Wort meldete.

In der Umfrage sollten die Befragten das Verhalten der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Die Lehrerin versteht die Frage nicht., b) Die Lehrerin möchte die Meinung der Schüler hören., c) Die Lehrerin hat vergessen, was sie sagen wollte.

	a)	b)	c)
Grundschule	24 %	66 %	10 %
Mittelschule	19 %	66 %	15 %
Grundschule (M)	25 %	65 %	10 %
Grundschule (W)	22 %	67 %	11 %
Mittelschule (M)	28 %	56 %	16 %
Mittelschule (W)	16 %	70 %	14 %

Tabelle 8

Die Mehrheit der Befragten (66 %) hat sich für die richtige Antwort *b) Die Lehrerin möchte die Meinung der Schüler hören* entschieden. 24 % der Befragten aus Grundschule und 19 % der Befragten aus Mittelschulen haben die Antwort *a) Die Lehrerin versteht die Frage nicht* ausgewählt. Obwohl das Schulterzucken, das Aufheben der Hände und das Drehen der Handfläche tatsächlich Unwissenheit¹⁴ darstellen, benutzt die Lehrerin diese Geste, um die Schüler aufzufordern, ihre Meinungen zu äußern. Die Mittel- und Grundschülerinnen waren erfolgreicher als ihren Schulgenossen, wobei die Mittelschülerinnen den höchsten Prozentsatz der richtigen Antwort hatten.

6.9 Frage 9

Die Lehrerin, mit einer Hand auf sich zeigend, stellt ihre Ideen für eine Geschichte vor. Sie will die Meinung der Schüler hören und benutzt eine einladende Geste mit der Hand.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, was die Lehrerin von den Schülern verlangt. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Dass jemand an die Tafel kommt., b) Dass sie lauter sprechen., c) Dass sie noch etwas sagen.

¹⁴ Pease A./Pease B. (2008: 31) beschreiben diese Geste als eine, die den Menschen angeboren und für alle verständlich ist.

	a)	b)	c)
Grundschule	17 %	35 %	48 %
Mittelschule	27 %	15 %	58 %
Grundschule (M)	10 %	35 %	55 %
Grundschule (W)	34 %	33 %	33 %
Mittelschule (M)	31 %	31 %	38 %
Mittelschule (W)	26 %	10 %	64 %

Tabelle 9

Mit 64 % für Antwort *c)* haben die Mittelschülerinnen diese Frage eindeutig besser gelöst als die anderen drei Gruppen. 35 % der Befragten aus den Grundschulen haben die Antwort *b) Dass sie lauter sprechen* ausgewählt. Ein so hoher Prozentsatz für diese Antwort ist ungewöhnlich, denn die Lehrerin war die einzige Person, die in dieser Videoaufnahme gesprochen hat. Selbst wenn jemand gleichzeitig gesprochen hätte, würde die Lehrerin dann nicht die ganze Klasse zu lauterem Sprechen auffordern.

6.10 Frage 10

Die Lehrerin will eine Antwort von dem Schüler bekommen und sie stellt ihm Unterfragen. Mit einem Schulterzucken sagt der Schüler, dass er es nicht weiß. Trotzdem verlangt die Lehrerin eine Antwort.

In der Umfrage sollten die Befragten das Verhalten der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Die Lehrerin will, dass der Schüler die Frage beantwortet., b) Die Lehrerin versteht nicht, was der Schüler sagen möchte., c) Die Lehrerin will, dass der Schüler an die Tafel kommt.

	a)	b)	c)
Grundschule	72 %	21 %	7 %
Mittelschule	59 %	29 %	12 %
Grundschule (M)	80 %	20 %	-
Grundschule (W)	56 %	22 %	22 %
Mittelschule (M)	60 %	34 %	6 %
Mittelschule (W)	58 %	28 %	14 %

Tabelle 10

Die Mehrheit aller Gruppen hat die richtige Antwort *a) Die Lehrerin will, dass der Schüler die Frage beantwortet* ausgewählt. Bei dieser Frage waren die männlichen Befragten erfolgreicher als die weiblichen, und zwar die Grundschüler mit 80 % und die Mittelschüler mit 60 %. Etwa ein Viertel der Grund- und Mittelschülerinnen hat sich für die Antwort *b) Die Lehrerin versteht nicht, was der Schüler sagen möchte* entschieden. Wenn man ausschließlich die Lehrerin betrachtet, würde diese Antwort auch richtig sein¹⁵. Doch an dem Verhalten des Schülers sieht man, dass er keine Antwort gegeben hat. Daraus lässt sich schließen, dass die Mehrheit der männlichen Befragten sowohl das Verhalten der Lehrerin, als auch das Verhalten des Schülers berücksichtigt hat. Nur wenige haben die Antwort *c) Die Lehrerin will, dass der Schüler an die Tafel kommt* ausgewählt. Obwohl die Lehrerin eine Geste mit der Hand macht, die als Aufforderung zum Herkommen interpretiert werden kann, hat sie sich am Ende des Videos an den Tisch gelehnt. Sie ist dem Schüler näher gekommen (in die weitere Phase der intimen Distanz eingedrungen), was im Gegensatz zu der Forderung, dass der Schüler an die Tafel kommt, steht.

6.11 Frage 11

Die Schülerin gibt der Lehrerin ihr Heft, damit sie den gemeinsamen Aufsatz der drei Schülerinnen vorlesen kann. Als die Lehrerin das Heft in die Hand nimmt, fängt die Schülerin zu lachen an. Die Lehrerin schaut das Heft an und versteht nicht, was so lustig ist. Die zwei anderen Schülerinnen weisen auf eine witzige Zeichnung am unteren Rand der Seite. Dabei lacht die Lehrerin und dreht das Heft um, so dass die ganze Klasse es sehen kann. In der Umfrage sollten die Befragten die Reaktion der Lehrerin beim Lesen des Aufsatzes einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: *a) Die Lehrerin ermahnt die Schülerinnen, mit dem Lachen aufzuhören.*, *b) Die Lehrerin versteht nicht, was so lustig ist.*, *c) Der Lehrerin gefällt es nicht, was die Schülerinnen geschrieben haben.*

	a)	b)	c)
Grundschule	14 %	55 %	31 %
Mittelschule	25 %	41 %	34 %
Grundschule (M)	10 %	50 %	40 %
Grundschule (W)	22 %	67 %	11%

¹⁵ vgl. 6.8: das Heben der Hände mit nach oben zeigenden Handflächen als Zeichen der Unwissenheit

Mittelschule (M)	22 %	41 %	37 %
Mittelschule (W)	25 %	41 %	34 %

Tabelle 11

Obwohl sich die Mehrheit aller vier Gruppen für die richtige Antwort *b) Die Lehrerin versteht nicht, was so lustig ist* entschieden hat, war der Prozentsatz dieser Antwort nur bei den Grundschülerinnen hoch (67 %). Die Befragten haben oft die Antwort *c) Der Lehrerin gefällt es nicht, was die Schülerinnen geschrieben haben* ausgewählt, obwohl das Lachen und Kopfnicken der Lehrerin nicht als Signale von Unzufriedenheit zu interpretieren sind.

6.12 Frage 12

Die Lehrerin liest den Aufsatz und schaut abwechselnd das Heft und die Schülerin an. Sie stellt der Schülerin eine Frage, denn es ist ihr nicht klar, was die Schülerin in dem Aufsatz sagen wollte. Sie hebt mehrmals ihre linke Hand mit der Handfläche nach außen gerichtet. Als sie eine Erklärung bekommt, nickt sie zustimmend und gibt das Heft zurück.

In der Umfrage sollten die Befragten die Reaktion der Lehrerin beim Lesen des Aufsatzes einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Der Lehrerin gefällt der Aufsatz nicht., b) Der Lehrerin ist etwas unklar., c) Die Lehrerin ist sehr zufrieden.

	a)	b)	c)
Grundschule	28 %	65 %	7 %
Mittelschule	37 %	48 %	15 %
Grundschule (M)	20 %	70 %	10 %
Grundschule (W)	44 %	56 %	-
Mittelschule (M)	56 %	35 %	9 %
Mittelschule (W)	31 %	52 %	17 %

Tabelle 12

Bei dieser Frage waren die Befragten aus den Grundschulen mit 65 % für die Antwort *b) wesentlich besser* als die Befragten aus den Mittelschulen. 56 % der Mittelschüler und 44 % der Grundschülerinnen haben sich für die Antwort *a) Der Lehrerin gefällt der Aufsatz nicht* entschieden. Die Körpersprache der Lehrerin steht nicht in Einklang mit dieser Antwort. Einerseits hebt sie ihre Hand mit der nach außen zeigenden Handfläche¹⁶ und andererseits hält

¹⁶ vgl. Pease, A., 2007: 33

sie das Heft zur Seite und nicht vor sich wie eine Beziehungssperre¹⁷. Das sind Zeichen für Interesse und Offenheit. Schließlich nickt sie der Schülerin zustimmend zu, als sie eine Antwort bekommt.

6.13 Frage 13

Die Lehrerin erklärt den Schülern die Hausaufgabe. Auf die Frage: „Habt ihr alles verstanden?“, antworten die meisten mit „Nein“. Die Lehrerin ist enttäuscht. Sie senkt die Schultern und neigt den Kopf leicht zur Seite.

In der Umfrage sollten die Befragten die Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Die Lehrerin ist überrascht., b) Die Lehrerin ist enttäuscht., c) Die Lehrerin ist wütend.

	a)	b)	c)
Grundschule	24 %	72 %	4 %
Mittelschule	22 %	69 %	9 %
Grundschule (M)	20 %	75 %	5 %
Grundschule (W)	33 %	67 %	-
Mittelschule (M)	28 %	69 %	3 %
Mittelschule (W)	21 %	68 %	11 %

Tabelle 13

Alle vier Gruppen der Befragten haben mit überwältigender Mehrheit (mindestens 67 %) die richtige Antwort *b*) ausgewählt. Bei den Grundschulern ist der Anteil dieser Antwort sogar 75 %. Für die Antwort *a*) *Die Lehrerin ist überrascht* hat sich etwa ein Viertel der Befragten entschieden. Diese Antwort beschreibt die Reaktion der Lehrerin nur teilweise, denn das Senken der Schulter und die Neigung des Kopfes zur Seite sind deutliche Zeichen ihrer Enttäuschung¹⁸. 11 % der Mittelschülerinnen haben die Lehrerin als wütend beschrieben. Hätte sie ihren Kopf nach vorne geneigt, hätte sie eine aggressive Haltung eingenommen, doch die Neigung zur Seite signalisiert Unterwürfigkeit¹⁹.

6.14 Frage 14

¹⁷ vgl. Heidemann, R., 2009: 88

¹⁸ vgl. Collett, P., 2003: 51-52

¹⁹ vgl. Pease, A./Pease B., 2008: 227-228

Die Lehrerin erklärt den Schülern die Aufgaben. Dabei zählt sie mit den Fingern auf, was in den Aufgaben wichtig ist und worauf die Schüler aufpassen sollen.

In der Umfrage sollten die Befragten das Verhalten der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Die Lehrerin stellt Fragen an die Schüler., b) Die Lehrerin zählt den Schülern auf, was zu erledigen ist., c) Die Lehrerin ermahnt diejenigen Schüler, die den Unterricht stören.

	a)	b)	c)
Grundschule	17 %	83 %	-
Mittelschule	16 %	78 %	6 %
Grundschule (M)	10 %	90 %	-
Grundschule (W)	33 %	67 %	-
Mittelschule (M)	16 %	72 %	12 %
Mittelschule (W)	16 %	80 %	4 %

Tabelle 14

Die Resultate dieser Frage weisen darauf hin, dass Schüler jeden Alters dazu fähig sind, die Körpersprache richtig zu interpretieren, denn 80 % aller Befragten haben die richtige Antwort b) *Die Lehrerin zählt den Schülern auf, was zu erledigen ist* ausgewählt. Die Befragten haben das Aufzählen mit den Fingern bemerkt und richtig interpretiert. Daraus lässt sich schließen, dass es sich um eine konventionalisierte und allgemein verständliche Geste handelt.

6.15 Frage 15

Ein Schüler nähert sich der Lehrerin von hinten und tippt ihr auf die Schulter. Die Lehrerin hört ihm zu und hilft ihm mit einem Lachen und Kopfnicken.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, ob die Lehrerin bereit war, dem Schüler Hilfe zu leisten. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Sie half ihm gerne., b) Sie half ihm, aber ungern., c) Sie wollte ihm nicht helfen.

	a)	b)	c)
Grundschule	65 %	28 %	7 %
Mittelschule	71 %	25 %	4 %
Grundschule (M)	80 %	20 %	-

Grundschule (W)	33 %	45 %	22 %
Mittelschule (M)	56 %	31 %	13 %
Mittelschule (W)	76 %	22 %	2 %

Tabelle 15

68 % der Befragten haben sich für die richtige Antwort *a) Sie half ihm gerne* entschieden. Die Lehrerin hat dem Schüler ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet und in keiner Weise gezeigt, dass es sie möglicherweise stört, dass er sie beim Gespräch mit den anderen Schülern unterbrochen hat. Die Befragten aus den Mittelschulen waren nur ein wenig erfolgreicher als die Befragten aus den Grundschulen.

6.16 Frage 16

Die Lehrerin erklärt, was für die nächste Stunde vorgesehen ist. Ein Schüler stellt ihr eine Frage. Die Lehrerin hört ihm mit einem Lächeln zu, ihr Gesicht bekommt aber bald einen überraschten Ausdruck. Sie wiederholt noch einmal, was sie gerade gesagt hat.

In der Umfrage sollten die Befragten die Reaktion der Lehrerin einschätzen. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Sie war überrascht. b) Sie verstand die Frage nicht., c) Sie konnte die Frage nicht beantworten.

	a)	b)	c)
Grundschule	59 %	24 %	17 %
Mittelschule	55 %	28 %	17 %
Grundschule (M)	70 %	15 %	15 %
Grundschule (W)	33 %	45 %	22 %
Mittelschule (M)	56 %	16 %	28 %
Mittelschule (W)	54 %	33 %	13 %

Tabelle 16

Die Mehrheit der Befragten hat sich für die richtige Antwort *a) Sie war überrascht* entschieden. Die Grundschüler waren am erfolgreichsten mit 70 % für die Antwort *a)*. Die Antwort *b) Sie verstand die Frage nicht* wurde häufig von den Grundschülerinnen (45 %) und den Mittelschülerinnen (33 %) ausgewählt. Diese Befragten haben ihre Aufmerksamkeit nicht auf beide Gesprächspartner gerichtet. Als die Lehrerin dem Schüler zu erklären versuchte, was sie gerade gesagt hatte, benutzte sie auch ihre Hände. Der Schüler nickte, um zu zeigen, dass er

ihre Aussage versteht.

6.17 Frage 17

Die Lehrerin bittet die Schüler, die Arbeit zu beenden. Dabei klatscht sie mit den Händen, um die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich zu ziehen. Danach reibt sie ihre Handflächen aneinander und gestikuliert, dass die Zeit um ist.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, was die Lehrerin von den Schülern verlangt. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Die Lehrerin will, dass die Schüler die Arbeit beenden., b) Die Lehrerin will, dass die Schüler leiser sprechen., c) Die Lehrerin will, dass die Schüler aufstehen.

	a)	b)	c)
Grundschule	72 %	28 %	-
Mittelschule	59 %	36 %	5 %
Grundschule (M)	75 %	25 %	-
Grundschule (W)	67 %	33 %	-
Mittelschule (M)	53 %	38 %	9 %
Mittelschule (W)	61 %	36 %	3 %

Tabelle 17

65 % der Befragten haben sich für die richtige Antwort a) *Die Lehrerin will, dass die Schüler die Arbeit beenden* entschieden. Am erfolgreichsten waren die Grundschüler. Wegen des Klatschens der Lehrerin haben 32 % der Befragten die Antwort b) *Die Lehrerin will, dass die Schüler leiser sprechen* ausgewählt. Diese Antwort ist zum Teil richtig, denn die Lehrerin versucht mit Hilfe dieser Geste zu Wort zu kommen. Mit dem langsamen Reiben der Hände²⁰ aneinander drückt sie positive Erwartungen oder Zufriedenheit aus d. h., es ist ihr gelungen, die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich zu ziehen. Ihre letzte Geste war von entscheidender Bedeutung, denn sie führte eine scherenähnliche Bewegung mit den Händen aus (eine Hand befindet sich über der anderen, die Handflächen sind nach unten gerichtet und die Hände bewegen sich gegenläufig), um zu zeigen, dass die Zeit um ist.

6.18 Frage 18

²⁰ vgl. Pease, A., 2007: 34

Die Lehrerin erklärt, wie man die Aufgabe auf dem Blatt lösen soll. Die Schüler sollen so viel wie möglich schreiben und sich unterschreiben.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, was die Lehrerin von den Schülern verlangt. Die Befragten sollten selbst eine Antwort schreiben. Nach einer Analyse der Antworten habe ich sie in die folgenden sieben Kategorien eingeteilt: a) Die Schüler sollen etwas schreiben., b) Die Schüler sollen die Aufgabe lösen., c) Die Schüler sollen die Arbeit beenden., d) Die Schüler sollen die Aufgabe in Gruppenarbeit lösen., e) Die Schüler sollen sich unterschreiben., f) Die Lehrerin gibt Anweisungen für die Aufgabe., g) Ich weiß nicht./Die Antwort wird nicht akzeptiert.

	a)	b)	c)	d)	e)	f)	g)
Grundschule	34 %	28 %	3 %	21 %	7 %	7 %	-
Mittelschule	21 %	37 %	4 %	14 %	2 %	8 %	14 %
Grundschule(M)	35 %	20 %	5 %	25 %	10 %	5 %	-
Grundschule(W)	33 %	45 %	-	11 %	-	11 %	-
Mittelschule (M)	13 %	25 %	9 %	13 %	3 %	6 %	31 %
Mittelschule (W)	24 %	41 %	2 %	14 %	2 %	9 %	8 %

Tabelle 18

Die häufigste Antwort war *b) Die Schüler sollen die Aufgabe lösen* (33 %), besonders bei den Grund- und Mittelschülerinnen. Die Antwort *d) Die Schüler sollen die Aufgabe in Gruppenarbeit lösen* hat eine große Ähnlichkeit mit *b)*. Beide Antworten werden als richtig akzeptiert. Manche Befragten haben diese Beschreibung hinsichtlich der Tatsache angeführt, dass die Schüler schon in Gruppen eingeteilt werden. Es ist auch möglich, dass sie die Handbewegungen der Lehrerin so interpretiert haben, als ob sie verlangt, dass die Schüler zueinander näher rücken. Eigentlich breitet sie ihre Arme nach außen und sagt dabei, dass die Schüler so viel wie möglich schreiben sollen. Die zweithäufigste Antwort war *a) Die Schüler sollen etwas schreiben* (27 %). Einerseits stimmt diese Antwort, aber andererseits ist diese Beschreibung zu generell, als dass sie als richtig akzeptiert werden kann. Nur wenige Befragte (4 %) haben bemerkt, dass sich die Schüler unterschreiben sollen. Mit dem Zeigefinger und dem Daumen imitiert die Lehrerin die Schreibbewegung. Zu *g) Die Antwort wird nicht akzeptiert* gehören witzige und unverständliche Antworten. Sie kommen am häufigsten bei den Mittelschülern vor. Nur 8 % der Befragten haben angeführt, dass die Lehrerin Anweisungen

für die Aufgabe gibt. Diese Antwort liefert eine sehr gute Erklärung für ihr Verhalten. Die Grund- und Mittelschülerinnen haben die genaueste Beschreibung angeboten, d. h., bei diesen zwei Gruppen gibt es den höchsten Prozentsatz der Antworten *b)*, *d)* *e)* und *f)*.

6.19 Frage 19

Die Lehrerin fordert die Schüler auf, sich noch mehr anzustrengen, denn die Zeit ist bald um. Dabei gestikuliert sie dynamisch mit der rechten Hand.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, was die Lehrerin von den Schülern verlangt. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Sie will, dass die Schüler schneller mit der Arbeit fertig sind., b) Sie will, dass sich die Schüler mehr Mühe geben., c) Sie ist nicht zufrieden mit dem, was die Schüler gemacht haben.

	a)	b)	c)
Grundschule	7 %	76 %	17 %
Mittelschule	18 %	72 %	10 %
Grundschule (M)	10 %	70 %	20 %
Grundschule (W)	-	89 %	11 %
Mittelschule (M)	20 %	50 %	22 %
Mittelschule (W)	15 %	79 %	6 %

Tabelle 19

Die Mehrheit der Befragten (74 %) hat sich für die richtige Antwort *b) Sie will, dass sich die Schüler mehr Mühe geben* entschieden. Am erfolgreichsten waren die Grundschülerinnen (89 %) und die Mittelschülerinnen (79 %). Die zweithäufigste Antwort war *a) Sie will, dass die Schüler schneller mit der Arbeit fertig sind*, aber der Prozentsatz dieser Antwort war nur bei den Mittelschülern etwas höher (28 %). Der wichtige Faktor war die nach oben zeigende Handfläche. Die Lehrerin versuchte, einen Dialog mit den Schülern aufzunehmen und eine Idee vorzuschlagen. Wäre ihre Handfläche in die entgegengesetzte Richtung gedreht²¹, würde die Antwort *a)* richtig sein.

6.20 Frage 20

²¹ Pease (2007: 33) erläutert, dass die nach unten zeigende Handfläche Autorität ausstrahlt. Die Aussage einer Person, die diese Geste gebraucht, bekommt einen Befehlscharakter.

Die Lehrerin versucht, ein Blatt in die Luft hebend, die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich zu ziehen, um die nächste Aufgabe zu erklären. Doch die Schüler unterhalten sich miteinander sehr laut. Die Lehrerin ermahnt die Schüler, das Gespräch zu beenden. Sie schlägt mit den Blättern gegen die Handfläche, macht halbrunde Bewegungen mit der rechten Hand und breitet kurz ihre Arme aus. Dabei wendet sie sich einzelnen Schülern zu.

In der Umfrage sollten die Befragten einschätzen, was die Lehrerin von den Schülern verlangt. Die folgenden Antworten wurden angeboten: a) Sie will, dass die Schüler aufmerksam zuhören., b) Sie will, dass die Schüler die Arbeit beenden., c) Sie gibt den Schülern Anweisungen für die Aufgabe.

	a)	b)	c)
Grundschule	41 %	24 %	35 %
Mittelschule	48 %	18 %	34 %
Grundschule (M)	40 %	30 %	30 %
Grundschule (W)	45 %	11 %	44 %
Mittelschule (M)	47 %	22 %	31 %
Mittelschule (W)	48 %	17 %	35 %

Tabelle 20

Die Mehrheit der Befragten (45 %) hat sich für die richtige Antwort a) *Sie will, dass die Schüler aufmerksam zuhören* entschieden. Am erfolgreichsten waren die Mittelschülerinnen (48 %) und die Mittelschüler (47 %). Um die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich zu ziehen, schlägt die Lehrerin mit den Blättern gegen die Handfläche und hebt sie. Dabei zeigt sie ihre Unsicherheit, indem sie die Blätter vor sich hält. Nach jeder Handbewegung stellt sie ihre Hände wieder in diese Position, die als eine Barriere²² dienen soll. Ein weiteres Zeichen ihrer Unsicherheit ist die kurze, andeutende Bewegung mit der rechten Hand²³. Wegen dieser widersprüchlichen Signale, die nicht eindeutig identifiziert werden konnten, waren die Antworten der Befragten sehr unterschiedlich. 34 % der Befragten haben die Antwort c) *Sie gibt den Schülern Anweisungen für die Aufgabe* ausgewählt. Das könnte die nächste Absicht der Lehrerin sein, aber in diesem Filmausschnitt versucht sie, die Klasse in Ordnung zu bringen.

²² vgl. Pease, A., 2007: 71

²³ vgl. Heidemann, R., 2009: 108

7 Statistische Analyse

Die Resultate der Umfrage werden mit Hilfe des T-Tests²⁴ analysiert. Mit dem T-Test wollte ich den P-Wert berechnen, um festzustellen, ob der Unterschied zwischen den Antworten der unterschiedlichen Gruppen von Befragten statistisch relevant ist und ob die erhobenen Daten die Hypothesen der Untersuchung bekräftigen können. Alle Gruppen wurden miteinander verglichen, aber in dieser Diplomarbeit werden nur die statistisch relevanten Unterschiede dargestellt. Der T-Test wurde im Computerprogramm *Microsoft Excel*²⁵ durchgeführt.

7.1 M(M) vs. M(W)

Tabelle 1: Zweistichproben T-Test (Microsoft Excel)

	M (M)	M (W)
Mittelwert ²⁶	48,75	58,2
Varianz	150,7237	180,3789
Beobachtungen	20	20
P-Wert	0,025657	

Für den T-Test wird das Signifikanzniveau von 0,05²⁷ genommen. Wenn der P-Wert niedriger als 0,05 ist, dann ist der Unterschied statistisch relevant. Das ist hier der Fall: $0,0025657 < 0,005$.

7.2 G(M) vs. M(M)

Tabelle 2: Zweistichproben T-Test (Microsoft Excel)

	G (M)	M (M)
Mittelwert	61	48,75
Varianz	241,0526	150,7237
Beobachtungen	20	20
P-Wert	0,008858	

$0,008858 < 0,005$

²⁴ vgl. Manning, C. D./Schütze H., 1999: 163-164

²⁵ Dieses Programm bietet die Funktion des T-Tests. Nach der Eingabe von nötigen Daten wird eine Tabelle mit allen Berechnungen und Testresultaten angezeigt.

²⁶ Der Mittelwert des Prozentsatzes der richtigen Antwort für jede Frage.

²⁷ vgl. Manning, C. D./Schütze H., 1999: 163

8. Vergleich der Ergebnisse mit den Hypothesen

In diesem Kapitel werden aus den erhobenen Daten Schlussfolgerungen gezogen, um zu überprüfen, ob die Resultate der Untersuchung die Hypothesen unterstützen.

Die erste Hypothese dieser Untersuchung, dass ältere Schüler die Körpersprache besser als jüngere verstehen, wird nur teilweise bestätigt. Die statistische Analyse (vgl. 7.2 G (M) vs. M (M)) hat gezeigt, dass die männlichen Befragten aus den Grundschulen wesentlich erfolgreicher als die männlichen Befragten aus den Mittelschulen waren. Es muss darauf hingewiesen werden, dass zehn der zwanzig Grundschüler die achte Klasse besucht haben, so dass sie fast auf der gleichen kognitiven Ebene wie die Mittelschüler sind. Zugunsten dieser Hypothese spricht die Tatsache, dass der gesamte Prozentsatz der richtigen Antworten der Befragten aus den Mittelschulen ein wenig höher war als der gesamte Prozentsatz der richtigen Antworten der Befragten aus den Grundschulen. Es kann festgestellt werden, dass Schüler schon im Grundschulalter in der Lage sind, die Körpersprache zu verstehen, und dass die Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Schülern nicht so groß sind, als dass man behaupten kann, dass das Alter eine entscheidende Rolle spielt.

Die zweite Hypothese, dass Schülerinnen die Körpersprache besser als die Schüler verstehen, wurde bestätigt. Die statistische Analyse (vgl. 7.1 M (M) vs. M (W)) hat gezeigt, dass die Mittelschülerinnen wesentlich erfolgreicher als die Mittelschüler waren. Es gibt auch eine biologische Begründung für dieses Ergebnis. Das Gehirn von Frauen ist so organisiert, dass sie in der Kommunikation den Männern überlegen sind. Kernspintomografien des Gehirns haben bewiesen, dass Frauen zwischen vierzehn und sechzehn Hirnareale für die Abschätzung des Verhaltens anderer Personen besitzen (Pease, A./Pease B., 2008: 26). Männer verfügen über vier bis sechs solcher Hirnareale.

Widersprüchliche Signale wurden in den Fragen 1, 2, 4 und 20 bemerkt. Etwa 42 % der Befragten ist es gelungen, trotz widersprüchlicher Signale der Lehrerin, auf die Fragen richtig zu antworten. Dabei waren die Grund- und Mittelschülerinnen am erfolgreichsten. Dieses Ergebnis untermauert die zweite Hypothese, wirft aber Fragen hinsichtlich der dritten Hypothese auf. Mehr als die Hälfte der Befragten haben die Körpersprache der Lehrerin wegen widersprüchlicher Signale falsch interpretiert. Darauf muss im Unterricht geachtet werden, denn manche Lehrer würden behaupten, dass sie bestimmte Bewegungen ausführen (z. B. die Arme vor der Brust verschränken), weil sie sich dann wohlfühlen. Pease, A./Pease B. (2008:

26) weisen darauf hin, dass jede Geste als angenehm empfunden wird, wenn sie mit unserer Stimmung übereinstimmt. Falls sich jemand bedroht fühlt oder angespannt ist, dann würde er sich mit verschränkten Armen gut fühlen. Die Bedeutung einer nonverbalen Botschaft hängt sowohl vom Sender als auch vom Empfänger ab. Obwohl sich der Sender (der Lehrer) mit verschränkten Armen wohlfühlt, löst diese Geste negative Reaktionen beim Empfänger (bei den Schülern) aus.

9. Schlusswort

Wie es im Kapitel 2. Körpersprache erwähnt wurde, erfolgt 60-70 % der Kommunikation nonverbal. Von einem Lehrer im Fremdsprachenunterricht wird erwartet, dass er sehr aktiv unterrichtet, um die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich zu ziehen oder ihre Begeisterung zu wecken. Er ist gezwungen, unterschiedliche Gesten zu benutzen und sich häufig durch das Klassenzimmer zu bewegen. Das gilt in erster Linie für den Deutschunterricht in kroatischen Schulen, denn dieses Fach erfreut sich keiner großen Beliebtheit. Deswegen muss der Lehrer dazu fähig sein, seine eigene Körpersprache richtig einzusetzen (ohne widersprüchliche Signale), denn diese Untersuchung hat bewiesen, dass Schüler schon im Grundschulalter die Körpersprache deuten können. Bewusst oder unbewusst vermittelt der Lehrer seine eigene Einstellung gegenüber dem, was er unterrichtet. Mit einem desinteressierten Gesichtsausdruck oder einer trägen Handbewegung zeigt er, dass der Lernstoff nicht interessant ist oder sogar übersprungen werden kann. Mit einer solchen Körpersprache fördert er die Inaktivität der Schüler.

Ein weiteres Problem ist, dass, im Unterschied zum Englischen, die Mehrheit der Schüler ihre ersten Worte auf Deutsch erst im Deutschunterricht lernen. Wenn sie Verstehensschwierigkeiten haben, melden sie sich auch selten zu Wort. Der Grund dafür kann Angst sein oder nur unzureichende Sprachkenntnisse. Deswegen muss der Lehrer in der Lage sein, anhand des Gesichtsausdrucks, der Kopf- oder Handposition, festzustellen, ob der Schüler den Lernstoff versteht. Im Anschluss an die vorgenannte Problematik soll auch erwähnt werden, dass die Körpersprache als Ersatz für die Muttersprache gebraucht werden kann. Aus dem reichen Wortschatz der deutschen Sprache behalten die Schüler nur die häufigsten Wörter. Mit Hilfe der Körpersprache, anstelle der Muttersprache, können bestimmte Wissenslücken überwunden werden. Diese Untersuchung hat das Ausdrucksvermögen der Körpersprache und die Tatsache, dass Schüler nonverbale Signale auch ohne Ton richtig interpretieren können, bestätigt.

Literaturverzeichnis

- Allhof, Dieter W. (2010): *Rhetorik und Kommunikation: Ein Lehr- und Übungsbuch*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Collett, P. (2003): *The book of tells: how to read people's mind from their actions*. London: Doubleday.
- Grell, J. (1976): *Techniken des Lehrerverhaltens*. Basel: Beltz Verlag.
- Halm, E. (2012): *Theorie Körpersprache*.
http://www.didactics.eu/fileadmin/analyse/beispiele_lehrpraxis/theoriearbeit-koerpersprache-ss12.pdf (Stand 13. September 2015).
- Heidemann, R. (1992): *Körpersprache vor der Klasse: ein praxisnahes Trainingsprogramm zum Lehrerverhalten*. Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag.
- Heidemann, R. (2009): *Körpersprache im Unterricht : ein Ratgeber für Lehrende*. Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag.
- Heilmann, Christa M. (2009): *Körpersprache. Richtig verstehen und einsetzen*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Heinemann, P. (1976): *Grundriss einer Pädagogik der nonverbalen Kommunikation*. Saarbrücken: Kastellaun.
- Hickson, M. (2004): *Nonverbal communication: studies and applications*. Los Angeles: Roxbury Publishing Company.
- Kounin, J. S. (1976): *Techniken der Klassenführung*. Münster: Waxmann Verlag GmbH.
- Kozić, D./Žunac, A. G./Tomić, Lj. B. (2013): *Use of Non-verbal Communication Channels in the Classroom*. <http://hrcak.srce.hr/file/157041> (Stand 13. September 2015).
- Manning, C. D./Schütze H. (1999): *Foundations of Statistical Language Processing*. London: The MIT Press.
- Miljković D./Rijavec M. (2002): *Neverbalna komunikacija: jezik koji svi govorimo*. Zagreb: IEP.
- Neill, S. (1991): *Neverbalna komunikacija u razredu*. Zagreb: EDUCA.
- Pease, A. (2007): *Govor tijela: Kako misli drugih ljudi pročitati iz njihovih kretnji*. Zagreb: AGM.
- Pease, A./Pease B. (2008): *Velika škola govora tijela*. Zagreb: Mozaik knjiga.

Zusammenfassung

Der Begriff der Körpersprache bezieht sich auf die körperlichen Ausdrucksbewegungen, die in einer Sprachgemeinschaft bestimmte festgelegte Bedeutungen haben und eine wichtige Rolle im alltäglichen Sozialverhalten spielen. Mehr als zwei Drittel der menschlichen Kommunikation laufen nichtverbal ab. Die Körpersprache lässt sich in vier Grundkategorien einteilen: Mimik, Gestik, Kinesik und Proxemik. Im Rahmen dieser Diplomarbeit wurde eine Untersuchung durchgeführt, die auf die Bedeutung der Körpersprache des Lehrers im Fremdsprachenunterricht hinweisen soll. Mit Hilfe einer Online-Umfrage wurden drei Hypothesen überprüft, die Folgendes gezeigt haben: 1) Schüler sind schon im Grundschulalter in der Lage, die Körpersprache wahrzunehmen und richtig zu interpretieren; 2) Schülerinnen verstehen die Körpersprache besser als Schüler; 3) Unabhängig von ihrem Alter oder Geschlecht haben die Schüler Schwierigkeiten in der Interpretation, wenn der Lehrer widersprüchliche Signale sendet.

Anhang

In diesem Anhang befinden sich Abbildungen der Umfrage und die deutsche Übersetzung der Hinweise. Die in kursiv geschriebenen Wörter sind die angebotenen Antworten, aus denen die Befragten auswählen konnten.

Seite 1



Govor tijela nastavnika

Anketa se sastoji od 20 pitanja. Trebate procijeniti što je nastavnica željela reći svojim učenicima, što misli o njihovim odgovorima i slično. Najprije pročitajte pitanje, a zatim pogledajte kratki film bez tona i odaberite jedan od ponuđenih odgovora ili napišite vlastiti na praznu crtu. Pogledajte film više puta ako niste sigurni u odgovor.

Za rješavanje ankete potrebno je oko 12 minuta.

*Obavezno

Spol *

Škola *

Razred *

Nastavi »



20% dovršeno

Omogućuje
 Google Forms

Google nije izradio niti podržava ovaj sadržaj.
Prijava zloupotrebe - Uvjeti pružanja usluge - Dodatni uvjeti

Körpersprache des Lehrers

Die Umfrage besteht aus 20 Fragen. Ihr sollt einschätzen, was die Lehrerin ihren Schülern sagen wollte, wie sie ihre Antworten findet usw. Lest zuerst die Fragen und schaut dann den kurzen Film ohne Ton an und wählt eine der angebotenen Antworten oder schreibt eure eigene Antwort auf die Leerzeile. Falls ihr von ihrer Antwort nicht überzeugt seid, schaut den Film mehrmals an.

Für das Lösen der Umfrage braucht man etwa 12 Minuten.

*Obligatorisch

Geschlecht *

/männlich

weiblich/

Schule*

/Grundschule

Mittelschule/

Klasse*

/1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8./



Govor tijela nastavnika

*Obavezno

Nastavnica postavlja pitanja razredu i učenici se javljaju. Procijenite kakvi su bili odgovori učenika u sljedećim videoisječcima na temelju reakcije nastavnice.

01 *



02 *



03 *



04 *



05 *



« Natrag

Nastavi »

40% dovršeno

Omogućuje
 Google Forms

Google nije izradio niti podržava ovaj sadržaj.
[Prijava zloupotrebe](#) - [Uvjeti pružanja usluge](#) - [Dodatni uvjeti](#)



Govor tijela nastavnika

*Obavezno

06 *

Nastavnica je dobila tri različita odgovora na postavljeno pitanje. Tko je ponudio točan odgovor? (moguće više odgovora)

- prvi učenik (dolje, tamnoplava majica)
- učenica (lijevo, crna majica)
- drugi učenik (desno, plava majica)



07 *

Nastavnica objašnjava zadatak učenicima. Njima se zadatak ne sviđa. Kako nastavnica reagira?



08 *

Nastavnica:



09 *

Što nastavnica želi od učenika?



10 *

Nastavnica:



« Natrag

Nastavi »



60% dovršeno

Omogućuje
 Google Forms

Google nije izradio niti podržava ovaj sadržaj.
[Prijava zloupotrebe](#) - [Uvjeti pružanja usluge](#) - [Dodatni uvjeti](#)



Govor tijela nastavnika

*Obavezno

11 *

Nastavnica čita sastavak i:



12 *

Nastavnica čita sastavak učenica.



13 *

Nastavnica je:



14 *

Nastavnica:



15 *

Je li nastavnica bila spremna pomoći učeniku koji joj je prišao?



« Natrag

Nastavi »



80% dovršeno

Omoгуčuje
 Google Forms

Google nije izradio niti podržava ovaj sadržaj.
[Prijava zloupotrebe](#) - [Uvjeti pružanja usluge](#) - [Dodatni uvjeti](#)



Govor tijela nastavnika

*Obavezno

16 *

Kako je nastavnica reagirala na učenikovo pitanje?



17 *

Nastavnica želi da učenici:



18 *

Što nastavnica želi da učenici naprave?



19 *

Nastavnica:



20 *

Nastavnica:



« Natrag

Pošalji

Nikada ne šalžite zaporku putem Google obrazaca.

100%: uspjeli ste.

Omogućuje
 Google Forms

Google nije izradio niti podržava ovaj sadržaj.
[Prijava zloupotrebe](#) - [Uvjeti pružanja usluge](#) - [Dodatni uvjeti](#)